

Calwer Wochenblatt

N 150.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstage, Donnerstage und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 21. Dezember 1897.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10
im Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk M. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Rgl. Oberamts Leonberg vom 17. d. Mts. ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel wegen großer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche und Verschleppung derselben durch Handelsvieh im Bezirk Leonberg auf Grund des § 20, Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes verboten worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 18. Dezember 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Bewilligung des Feuerwehrdienstehrenzeichens (Statut vom 20. Dezember 1885, Reg.-Bl. S. 540) unter Beachtung des Min.-Erlasses vom 12. Januar 1886 (Min.-A.-Bl. S. 10) spätestens bis zum 31. Dezember d. Js. hierher vorzulegen sind.

Später einkommende Anträge könnten keine Berücksichtigung mehr finden.

Calw, 20. Dezember 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 19. Dezbr. Gestern Abend versammelten sich die Mitglieder des Schwarzwaldbereichs in großer Zahl im „Badischen Hof“, um einen Vortrag von Herrn Rektor Dr. Weizsäcker hier über die „Burgen und Schlösser des Nagoldthales“ entgegenzunehmen. Der auf dem Gebiet der Altertumskunde und der Geschichte Schwabens vorzüglich bewanderte Redner entrollte den Zuhörern ein äußerst interessantes Bild von der Vergangenheit und den Schicksalen der bekannten Ruinen unseres Thales. Er schilderte in lebendigen Farben und mit treffendem Urteil die Wahl des Platzes, die Erbauung, die bedeutendsten Persönlichkeiten, die Geschichte und das Ende der so viel bewunderten und großartig angelegten Burgen, namentlich der von Hohennagold, Calw und Liebenzell, als den Sitzen der mächtigsten Geschlechter des Nagold- und Würmgaus. Besonders eingehend behandelte er die Gründung und Geschichte des Klosters Hirsau, hauptsächlich in Bezug auf dessen Beziehungen zu den Grafen von Calw, ferner die Geschichte von Baldeck, Javelstein, Wildberg und Altensteig. Die soeben erschienene Dichtung „Der Mönch von Hirsau“ wurde rühmend erwähnt, da dieselbe auf eingehendem Quellenstudium beruhe und ein lebenswäres und packendes Bild der Vergangenheit Hirsaus gewähre. Die Versammlung dankte dem Redner, der sich um den Schwarzwaldbereich durch Wort und Schrift, durch Rat und That schon so große Verdienste erworben hat, auch für diesen ebenso anregenden als belehrenden und unterhaltenden Vortrag durch lebhaftesten Beifall. Herr Hofrat Dr. Wurm in Leinach gab sodann noch der Vermutung Raum, ob nicht das Geschlecht der Herren von Javelstein von der Raingegend hierher verpflanzt worden sei, da er in dieser Gegend an einer Ruine,

welche den Namen Javelstein führt, das nämliche Wappen gefunden habe; dieser Ansicht wurde aber vom ersten Redner widersprochen. Nach Erledigung des offiziellen Teils fand gefellige Vereinigung statt, wobei Herr Oberamtsarzt Dr. Müller noch eine mit feinem Humor gewürzte Ansprache hielt.

* Calw, 19. Dez. Die im neuem Schulhaus ausgestellten Schülerarbeiten verdienen auch in diesem Blatte Erwähnung. Ausgestellt sind verschiedene nützliche Haushaltungs- und Biergegenstände von den einfachsten bis zu schwierigen und sorgfältigste Ausführung erfordernde Schnitarbeiten, wie Schlüsselkasten, Photographierahmen, Wandtaschen, Besteckkörbe, Bücherständer, Zeitungshalter u. s. w. Die Arbeiten sind sorgfältig und pünktlich ausgeführt und machen einen recht günstigen Eindruck. Sie sind ein Beweis, daß der Leiter des Handfertigkeitsunterrichts, Herr Lehrer Paul Fischer, die Sache gründlich versteht und daß infolgedessen von den Schülern mit Lust und Eifer gearbeitet wird. Papparbeiten konnten noch nicht eingeführt werden, da es hierzu an den erforderlichen Mitteln fehlt. Wir können einen Besuch der Ausstellung, welche dem Handfertigkeitsunterricht neues Interesse entgegenzubringen höchst geeignet ist, jedermann bestens empfehlen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Kgl. Majestät haben am 26. November die erledigte erste evang. Stadtpfarrstelle in Ebingen, Dekanats Balingen, dem Pfarrer Keller in Ebingen, Dekanats Calw, übertragen.

Stuttgart, 17. Dez. (Württ. Landtag.)
Präsident Bayer eröffnet um 9^{1/2} Uhr die Sitzung, als deren 1. Punkt ein Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1897/98 steht. Hierdurch soll 1. das Finanzministerium ermächtigt werden, an die durch den Hagel- und Sturmshaden vom 1. Juli d. J. betroffenen Amtskörperschaften und Gemeinden des Landes Darlehen aus dem Betriebskapital und Borratskapital der Staatshauptkasse bis zum Gesamtbetrag von 1500 000 M. zu geben. Die Darlehen sind auf 2 Jahre vom Tage der Entnahme unverzinslich, für die Folgezeit mit 2 vom Hundert p. a. zu verzinsen. Für die Rückzahlung kann event. der 1. April 1901 bewilligt werden. Am Ministertisch v. Riecke, v. Bischof, Baurat Schaal, Reg.-Rat Scharf. — Berichterstatter Balz, Bradenhem schildert den kolossalen Schaden, der durch das Unwetter vom 30. Juni auf den 1. Juli in 42 Markungen angerichtet wurde. Es herrscht vielfach die Ansicht, daß die Schätzung des Schadens auf 17^{1/2} Millionen viel zu niedrig ist und mindestens um 1 Millionen mehr beträgt. Es wurde geschätzt: der Schaden an Getreide 10 215 000 M., an Weinbergen 2 600 000 M., an Obstbäumen 3 920 000 M., an Gebäuden 800 000 M. Redner spricht namens der Kammer allen, welche die Unglücklichen unterstützten, seinen Dank aus. Die Mittel sollen noch vor Weihnachten zur Verteilung kommen. Im Ganzen werden die Geschädigten etwa 3 Millionen erhalten, und der Hauptbetrag von 14—15 Millionen müssen immer noch von den Geschädigten getragen werden. Nach Art. II des Entwurfes sollen zu außerordentlichen Staatsausgaben im Departement des Innern bestimmt werden außer der in Art. I genannten Summe für Staatsstraßenbauten, Straßen- und Flußbauten u. s. w. im Ganzen 1 280 000 M. Die Mittel hierzu sind bis zum Betrag von 775 488.33 M. aus der Restmittelverwaltung, der weitere Betrag von 504 511.67 M.

vorerst durch einen Vorstoß aus dem Betriebs- und Borratskapital der Staatshauptkasse zu bestreiten. Außerdem tritt ein Nachlaß in der Grundsteuer im Betrage von 116 884 M. und Frachtermäßigungen für Sendungen in das Hagelgebiet ein. Ferner soll den Amtskörperschaften und Gemeinden gestattet werden, den von ihnen an den Staat zu leistenden Zins von den Unterstützten in vollem Betrag zu erheben. Für weitere Unterstützungen soll ein höherer Betrag als die lgl. Regierung vorgeschlagen hat, bewilligt werden können. Ferner soll der Regierung eine Gesetzesvorlage eingebracht werden, dahin gehend, daß 20 % des am 1. Juli d. Js. entstandenen Gebäudeschadens von der lgl. Gebäudebrandversicherungsanstalt den Beschädigten ersetzt werden. Dadurch sind die Eingaben der Gemeinden Neckarsulm und Neckarbartach für erledigt zu erklären. Bez. Heilbronn und Lang-Neckarsulm hätten eine Ueberweisung zur Kenntnisnahme der Regierung gewünscht. Eggenstein-Weinsberg beleuchtet das durch das Unwetter angerichtete Elend. Gebert-Dehringen spricht noch eine ganze Reihe von Wünschen aus. Kaufmann-Gerabronn: In Tausenden von Familien ist die Verarmung Thatsache geworden. Das Eingreifen der Ministerien und die persönliche Mithilfe des Ministers sei anerkennenswert. Auch die Stadt Berlin verdiene Anerkennung. Der Regierungsvorschlag kann nicht abgelehnt werden. Die Wünsche der Gemeinden, die oben genannt, könne man mit Rücksicht auf die anderen nicht gewähren. Die Erzigung der Regierung bitte er zu bewilligen. Spieß-Künzelsau schließt sich dem an. v. Bischof ist gerne bereit, den Wünschen der Kommission zu Art. I des Entwurfes zu entsprechen. Auch den in Art. II niedergelegten Wünschen stehe die Regierung sympathisch gegenüber. Gegen die Gebäudebeschädigung von 20 % müsse er entschieden Bedenken tragen, da die Anstalt zu solchen Dingen nicht da sei. Der Wohlthätigkeitsverein habe bereits einen Plan zur Verteilung der eingegangenen Gelder gemacht. Nach dem Stand vom 16. Dezember beträgt die aufgebrauchte Summe 2 136 559 M., hiervon aus Württemberg 900 000 M., aus dem Reich 1 178 000 M. und aus dem Ausland etwas über 48 000 M. Schwarz-Gmünd fragt, ob wohl andere Gemeinden, z. B. die in seinem Bezirk, berücksichtigt werden, da sie doch auch dieses Jahr unter Hagelschlag zu leiden hatten. Frhr. v. Willwarth ist namens seiner Standesgenossen gegen den vorgeschlagenen Gebäudeschadenersatz von 20 %. Die „Nordb. Hagelvers.-Gesellsch.“ hat 1 200 000 M. an Württemberg bezahlt und müsse die Prämien erhöhen. Die Abgg. Schnaidt, Riene, Sachs und v. Sandberger beantragen, den Gebäudeschaden der Bedürftigen bis zu 20 % aus der Staatshauptkasse zu decken. v. Bischof antwortet dem Abg. Schwarz, daß die Zentralleitung auch für diese Bezirke etwas thun wird, aber eine außerordentliche Erzigung könne sie dafür nicht bewilligen. Klotz-Stuttgart wird dem Kommissionsantrag zustimmen, aber nicht der Entschädigung von 20 %, die Regierung möge der Schaffung einer Zwangshagelversicherungsanstalt erwägen. Er bitte um Aufklärung, welcher Art die Grundsätze der Verteilung waren. Auch habe er gehört, der Arbeiterstand solle ausgeschlossen werden. v. Bischof: Die Verteilung betreffenden Vorschriften sind im Druck erschienen. Die letzte Bemerkung des Herrn Vorredners müsse auf einem Mißverständnis beruhen. Bezüglich des vom Abg. Schnaidt u. Gen. gestellten Antrag möchte er doch zu bedenken geben, daß die Bedürftigkeitsfrage sehr schwer zu entscheiden wäre und dem Staat ein sehr unangenehmes Geschäft erwüchse. Nach der Begründung des Antrags durch Schnaidt tritt v. Balz nochmals in

einem Resümee mit aller Entschiedenheit für den Vorschlag der Kommission, betr. die Gebäudebeschädigung, ein, während Henning-Urach für Bewilligung einer runden Summe von ca. 100 000 M für den Gebäudeschaden eintritt. v. Kiede verhält sich nicht durchaus ablehnend gegen eine solche Forderung, vorausgesetzt, daß er von einem wirklich dringenden Bedürfnis überzeugt würde. Hausmann-Gerabronn und Kienle-Ghingen begründen ihren Standpunkt. Die Debatte wird geschlossen. In allen Teilen wird den Kommissionsanträgen zugestimmt mit Ausnahme der Frage des Gebäudeschadenersatzes; hier wird der Antrag Schnaidt u. Gen. angenommen.

Sannstatt, 19. Dez. Ein Gefangener im hies. Amtsgerichtsgefängnis wurde kürzlich durch ein Geschloß verletzt, welches von der Decke seiner Zelle abprallte. Das durchs Fenster eingedrungene Geschloß rührte von einem Schützen her, der nach Spagien schießen wollte. Der Thäter ist ermittelt. — Der i. J. 1898 hier stattfindende Kreisturntag will vom hiesigen Turnerbund gemeinsam mit dem Turnverein übernommen werden; ebenso das 1899 hier geplante Kreisturnfest. Ein diesbezügl. Anerbieten wird nun dem nächsten Kreisturntag vorgelegt werden.

Asperg, 15. Dez. Die heutige Gemeinderatswahl, verlief in durchaus geordneter Weise und so ruhig, wie noch selten. In die Wahl kamen 2 seitherige Gemeinderäte, beide tüchtige Männer, welche sich des allgemeinen Ansehens und Vertrauens bei der Bürgerschaft zu erfreuen haben. Die Wählerschaft war sich deshalb auch zum Voraus bewußt, daß es sich um eine ernsthafte Gegenkandidatur nicht handeln könne, weshalb es auch öffentlicher Wahlvorschlüge, wie man sie sonst häufig in der Zeitung lesen konnte, nicht bedurfte. Von 356 Wahlberechtigten haben 231 Wähler abgestimmt und wurden die bisherigen Gemeinderäte Gottlieb Wagner mit 313 und Jakob Wehl mit 207 Stimmen wiedergewählt. — In der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde auf Anregung des Ortsvorstehers einstimmig die Errichtung einer städtischen Bodenwaage beschlossen, sowie die Errichtung eines Darlehensvereins, die sich demnächst vollziehen wird, für zweckmäßig erachtet. Mögen die beiden neu zu treffenden Einrichtungen zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger dienen.

Redarsulm, 19. Dez. Verhaftet und

an das Amtsgericht eingeliefert wurde der 22 Jahr alte Schlosser Otto Schirmer von Rülheim a. Rh., welcher in Gemeinschaft mit dem 17jähr. Mechaniker Beulcke aus Magdeburg in der hiesigen Fahrradfabrik nach und nach Fahrradbestandteile im Werte von 300 M entwendete. — Ein Handwerksbursche aus Sachhausen wurde im hiesigen Spital von den barmherzigen Schwestern gespeist. Zum Dank hierfür vertauschte er nachher seinen zerrissenen Kittel mit der einem Spitaliten gehörigen besseren Suppe. Der Dieb wurde verhaftet.

Crailsheim, 18. Dez. Gestern mittag wurde einem Gutsbesitzer von Ummerhofen, Oll. Hall, welcher im Gasthof „Traube“ hier einstellte, das schönste seiner beiden Pferde samt Gefährt gestohlen. Der Dieb eignete sich dasselbe unter dem Vorwand an, er müsse auf dem Güterbahnhof einen Koffer holen und suchte bei dieser Gelegenheit das Weite.

Gerabronn, 19. Dez. Die Untersuchung gegen den Bankdirektor Israel Landauer wegen Grenzsteinkerzung und Verleitung zum Meineid ist von der kgl. Staatsanwaltschaft Hall wegen Verjährung und unzureichender Beweise wieder eingestellt worden.

Saulgau, 19. Dez. Gestern früh erkrankte bei der Wolfenmühle der 41 Jahr alte verheiratete Müllerknecht Nikolaus Lude von Fulgensstadt, Vater von 5 Kindern. Der Verunglückte, welcher mit Epilepsie behaftet, ist, wie bestimmt anzunehmen, von derselben betroffen worden und unglücklicherweise in die Schwarzach gefallen.

Leutkirch, 19. Dez. Als Seltenheit kann von hier berichtet werden, daß in den letzten Tagen mehrfach Staren gesehen wurden, vermutlich hat die überaus milde Witterung die auf der Wanderung begriffenen Sänger zurückgelockt. Mögen die lieben Wanderer dem noch zu erwartenden Wintersturm wieder glücklich entkommen.

Berlin, 17. Dezbr. Der Kaiser fuhr heute nachmittag vor dem Palais des Reichskanzlers vor und verweilte dort etwa 1/2 Stunden. — Fürst Bismarck bewies in der Unterhaltung, die sehr lebhaft und gemüthvoll verlief, seine alte Energie und Schlagfertigkeit. Er befindet sich leidlich wohl und leidet nur an starken Gesichtschmerzen in einem Bein;

er trägt darum auch dasselbe in Sichtstrümpfe eingewickelt, trotzdem ließ er es sich nicht nehmen, bei der Tafel dem Kaiser und dem ganzen Gefolge gegenüber den lebenswürdigen Wirt zu machen. Das Gefolge des Kaisers bestand aus den Herren: Staatssekretär Turpiß, Graf Eulenburg, General v. Hahnle, Staatssekretär v. Bülow, Admiral v. Knorr, Generalleutnant v. Pleßen, Graf Rindowström, Kontre-Admiral v. Soden-Bibran, Wittl. Geheimrat v. Lucanus, Generalmajor v. Kessel, Major v. Böhn, Hauptmann v. Gontard, Generalarzt Dr. Leuthold.

Vermischtes.

— Von der K. Hofkunsthaltung von C. F. Auzenrieth in Stuttgart wird gegenwärtig eine Reihe von Künstler-Postkarten in den Verkehr gebracht, es sind dies von Künstlerhand ausgeführte reizende Motive, Ansichten aus Württemberg von denen bis jetzt die Städte Calw, Hall, Heidenheim, Rottweil, Tübingen und Ulm a. D. erschienen sind. Jede dieser Karten bringt eine mit künstlerischem Geschmac ausgeführte und in tadelloser Reproduktion vervielfältigte charakteristische Ansicht der oben genannten Städte und dürften diese genialen kleinen Kunstblättchen bei Sammlern, sowohl als bei jedem Kunstfreunde, freundliche Aufnahme finden.

— Die Beleuchtung der Eisenbahnwagen mittelst Acetylgas ist jetzt beschlossen. In der letzten Zeit sind fortgesetzt Versuche veranstaltet und auch ein Gutachten der technischen Deputation für Gewerbe eingeholt worden, welche ergaben, daß das in Aussicht genommene Gemisch von Fetgas und Acetylen weder in seiner Verwendung, noch in seiner Herstellung größere Gefahren bietet, als das bisher zur Verwendung gelangte reine Fetgas.

Reklameteil.

Braut-Seide 95 Pfg. — bis 18. 65 v. Met. sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18. 65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Privats porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. & k. Hof.), Zürich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Kleinkinderschule.

Indem wir allen, welche in dem zu Ende gehenden Jahre die Kleinkinderschule freundlichst unterstützt haben, den herzlichsten Dank aussprechen, erlauben wir uns, für die am **Thomasfeiertag**, den 21. Dez., nachmittags 3 Uhr (Mädchen) und 4 Uhr (Knaben) stattfindende **Weihnachtsfeier** die Kinderfreunde unserer Stadt um gütige Beiträge zu bitten. Zur Empfangnahme von Gaben ist bereit die Kleinkinderlehrerin Frau Widmann, sowie Frau Stadtpfarrer Schmid. Den 10. Dezember 1897.

Für den Ausschuss:
Stadtpfarrer Schmid.

Bekanntmachung.

Im kommenden Jahre werden die ordentlichen Sitzungen des **Schöffengerichts** je **Mittwoch**, die ordentlichen Sitzungen in **Civilsachen** durch den Amtsrichter je **Donnerstag**, durch den Oberamtsrichter je **Freitag** abgehalten werden.

Für den Vortrag mündlicher Anfragen und Gesuche, sowie für Anträge zum Protokoll der Gerichtsschreiber ist der **Sonntag** jeder Woche bestimmt.

Dringliche Anträge werden jederzeit angenommen.

Calw, 20. Dezember 1897.

Kgl. Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Fischer.

Nadelholzstangen-Verkauf

am Dienstag, den 28. Dez., vormittags 11 Uhr,



wiese, Gerberhülle:

auf dem Rathaus in Stammheim aus Staatswald Dickenschlöfle, Geberhard, Leich, Weilerstich, Jäger-

Baustrangen: 1135 I., 1585 II., 515 III., 60 IV. Kl.; Hagstrangen: 150 I., 965 II., 1415 III., 280 IV. Kl.; Hopfenstrangen: 2130 I., 3360 II., 415 III., 1525 IV., 2615 V. Kl.; Rebstraden: 3575 I., 185 II. Kl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 1/9 Uhr am Weilerstich (Staatsstraße Stammheim-Deckenpfronn) und am Pföschader beim Haselstaller Hof.

Privat-Anzeigen.

Calw, 19. Dezember 1897.

Codes-Anzeige.



Heute früh 3 Uhr ist unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante **Johanne Lauer** geb. Schuler, Witwe des Friedr. Lauer, Schuhmacherm. nach kurzer Krankheit an Lungenentzündung zur Ruhe des Volkes Gottes eingegangen.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.



wozu freundlichst einlade.

Heute Dienstag, den 21. d. Mts. (Thomasfeiertag), halte ich

Metzelsuppe

M. Ziegler.

Kalender-Neuheiten

bei **Emil Georgii.**

Neben feinsten Sorten

Chocolade

empfehle frisch eingetroffene gute

Plantagen-Chocolade,

das vorgewogene Pfund 88 Pfg.

C. Serva.

Gutes Schnitzbrot,

sowie täglich frisches

Sesfenbackwerk

empfehlen **J. Gehring, Bäcker.**

Ein mindestens 16 Jahre alter

Sausbursche

wird pr. 1. Januar bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Ein freundliches

Logis

hat bis 1. April zu vermieten **R. Schenkerle.**

Nüsse u. Aepfel

empfehlen **Herm. Moersch.**

Christbaumschmuck

und

Sprengerlesmödel

empfehlen billigt **Carl Feldweg.**

Haus-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier verkaufe mein Haus samt Werkstatt und Garten und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Die Maschinen könnten mit erworben werden.

Hg. Ohngemach, Dreher, Badgasse.

Simmolzheim.

Neujahrs-Gratulationskarten

empfehlen in schöner Auswahl

K. H. Ehmert.

Sirgau.

Prima Rindfleisch,

das Pfund zu 56 S, empfiehlt **Joh. Schaub, Metzger.**

Neujahrsgratulationskarten

in reichster Auswahl empfiehlt

Fr. Häußler, Buch- und Papierhandlung.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle ich die anerkannt vorzüglichen

Schaumweine

der Firma **Söhnlein & Co.**, Schierstein im Rheingau,
sowie

Flaschenweine.

Calw. Hugo Rau.

Eine Partie zurückgesetzte

Jacquard-Bettdecken, Bügeldecken und Pferdedecken

wird billigt abgegeben.

Sautter & Krauss,
Bettdeckenfabrik.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl:

Glasperlen und Früchte, Lametta, Sterne, Guirlanden
und Christbaumschnee,
Sichter und Sichterhalter

empfehle

Carl Sakmann's Wwe.

Friedrich Erhardt,

Herrenkleidergeschäft, Calw.

Wegen Ladenwechsel

setze mein ganzes Warenlager, bestehend in:
Herrenanzügen, Burschen- und Knaben-
anzügen, Havelocks, Ueberziehern, Loden-
joppen, Sonntagsjoppen und -hosen,
Arbeitskleidern, Mänteln und Lodenjuppen
für Burschen und Knaben

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
einem Ausverkauf

aus.

Eine Partie Mäntel, Ueberzieher und
Lodenjuppen

gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Friedrich Erhardt.

Wilhelm Kolb, Biergasse,

verkauft wegen Ladenwechsels von heute an

schöne Budskin-Herrenanzüge von 24 M. an,
Ueberzieher, Hosen und Westen, Lodenjuppen u. s. w.
zu herabgesetzten Preisen.

Weine in Farbe wie Weinart hervorragende

Musterkollektion

bringe ich in höchster Erinnerung.

Bei Beginn der lebhafteren Verbrauchszeit empfehle ich mein reichhaltigst
fortiertes Lager in

Papeterien (Papieraufmachungen)

in über 300 Dessins, vom einfachsten zu 10 S bis zum elegantesten Kasten zu M 6.50,

Cassetten, Schatullen, Schmuckkasten etc.

in Plüsch, Sammt, Leder, Glas und Holz,

Lampenschirme, glatt, gefaltet, sechsteilig, sowie aus Crêpe-Seide,

Jugendchriften, Bilderbücher, Spiele,

Koch- und Rezeptbücher,

Gesangbücher, Gebetbücher, Vergissmeinnicht,

Gedichte, Lyrische Schriften

von Gerok und anderen, in Prachteinbänden,

Geschäftsbücher, Copirbücher, Contobücher, Notes etc.,

Dokumentenmappen, Sammelmappen, Bibliothekes,

Schreib- und Zeichenmaterialien,

Spielkarten, Kalender pro 1898.

Indem ich nochmals auf die wirklich großartige Auswahl bei äußerst billig
gestellten Preisen aufmerksam mache, empfehle mich bestens.

Friedr. Häussler,

Buchbinderei,

Buch- und Papierhandlung.

Vollständiger Ausverkauf.

Ich empfehle noch zu bedeutend herabgesetzten Preisen mein Lager in

Thürenschlösser, Kellerschlösser, Beschläg zu Thüren,

Fenster, Läden, Rouleaux, Kästen und Laubsägearbeiten,

Nickelschilder, Bügeleisen, Hackmesser, Wirtschaftss-

und Nationswagen, Kölner Wagbalken, Bienen-

zangen, Metzger-Beile, Messer, Sägen und

Sägenblätter, Schüttersägenblätter, Laubsäge-

bögen und -Sägen, Stiefeleisen,

Maßstäbe von 20 Pfg. an, Hämmer, Belgische Brocken, Stäbe

und Leisten für Schreiner, Schwefelschnitten, geschnittenen Köthel,

geschl. Kreide, Goldocker, engl. Puhsteine etc., sodann

Hochgeschirre, roh- guß- und blechemailliert, Fußbodenlache,

Kaffee, Cacao, Caudis, Zwetschen, Muskatnüsse,

Pfeffer, Piment, Zimmt und Nelken

billigt.

Ferner in großer Auswahl

Schlittschuhe und Eissporen,

kleine, 18 und 19 cm lange, von 65 Pfg. an pr. Paar.

Gustav Erbe.

Für kommende Verbrauchszeit hält

Bergschlitten,

Schiebeschlitten,

Blumentische,

Schirmständer,

Christbaumhalter zc.

zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Chr. Erhardt.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle:

Thee, offen und in Packeten,

in verschiedenen Preislagen,

Cacao in Büchsen und **Chocolade.**

Carl Sakmann's Wwe.

Grosser Weihnachtsverkauf.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfest empfehle zu sehr billigen Preisen in guten Qualitäten und reicher Auswahl:

sämtliche Tapissierartikel,

bestehend in:

Kragenkasten, Mantelkassen, Cravattenkassen, Handschuhkassen, Bürstentaschen, Zeitungshalter, Wandtaschen, Pompadours, Heberhandtücher, Serviertischdecken, Tablettdecken, Wandschoner, Nähtischdecken, Kommodendecken, Sophaissen, Kastendecken, Reiseplaids, Schirmhüllen etc. etc.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Kurz-, Weiß- und Wollwaren,

zu den billigsten Preisen, bestehend in:

Nähartikel aller Art, Kragen, Mantelkassen, Serviteurs, weiße und farbige Hemden, Cravatten, Hosenträger, Damen- und Kinderhauben, Umschlagtücher, Plaids, Shawls, Colliers, Handschuhe, Socken und Strümpfe, Unterbeinkleider für Damen und Herren, Hemden und Jacken, Kinderjäckchen,

Taschentücher — Taschentücher — Taschentücher,
fertige Schürzen aller Art, Schürzenstoffe,

Gardinen in weiß und creme, schmal und breit,
Baumwollflanell in uni, gestreift und carriert,
Küchen in schmal und breit, seidene Cachenez und Cavallieres,
Futterstoffe, Steifgaze, Wattierleinen,
Unterröcke, Blousen, Biberbetttücher,
schwarze und farbige Atlas- und Ripsbänder,

Hüte, Putzartikel, Hüte,

Strickwolle (Vollgewicht) Strickwolle.

Sodann mache auf einen Posten

Tricottailen

aufmerksam, welche um damit zu räumen zum Preise von 50 Pfg. bis 5 Mark (früher das Doppelte) abgebe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Nane Schaible,
Calw, Badgasse.

An Sonn- und Festtagen bleibt mein Geschäft ganz geschlossen.

Streng feste Preise.

Reelle Bedienung.

Bilderbücher,
Bilderbogen,
Farbenschachteln,
Modellierkartons

bei **Emil Georgii.**

Cigarren

in allen Qualitäten und Preislagen
empfiehlt

J. Holz, Salzgasse.

Goeben eingetroffen:
Neuheiten
in feinen Zinnfiguren:

Negerschlachten,
Griechenschlachten,
Marinegefechte,
massive Cavallerie,
massive Infanterie,
Festungen und Kanonen
in allen Preislagen von 10 Pfg. an bis
zu den feineren Sorten bei
Fr. Oesterlen,

Rein altbewährtes
Cölnisches Wasser,
sowie
**Parfümerien,
Parfümeriecartons,
Toiletteisen**
empfiehlt
C. Zilling.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens ver-
kaufe ich sämtliche Waren, bestehend in:
**Spazierstöcke,
Cigarrenspitzen**
in echt Meerscham und Bernstein,
Tabakspfeifen u. a. m.
zu äußerst billigen Preisen und sehr ge-
neigter Abnahme entgegen.
Gg. Ohngemach,
Dreher.

Verloren

ging am Sonntag abend vom Röhl bis
in die Bischoffstraße ein gestrickter wol-
lener Schal. Der Finder wird ge-
beten denselben abzugeben bei Frau A. H.,
Bischoffstraße.

Gefunden. Ein H. Schlüsseln an
rotem Wollfaden kann vom Eigentümer
abgeholt werden im Compt. d. Bl.

Kaffee

von den billigsten bis besten Sorten,
roh und gebrannt,
hält empfohlen

C. Serva.

N. B. Jede Woche wird frisch gebrannt.
Eigene Brennerei-Einrichtung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit
empfehle:

**Prima Grünwinkler und
Stuttgarter
Kunstbese,**
sowie
Münchener Bierbese.
J. Gehring, Bäcker.

Ein gebrauchtes

Süßiges Breat,

gut gebaut und sehr gut erhalten, auch
auf's Land passend, wird billig abgegeben.
Zu erfragen bei der Exped. d. Wochenbl.

Ein ordentliches

Mädchen,

das in den Haushaltsgeschäften er-
fahren ist und melken kann, wird bis
1. Jan. gesucht von
G. Sander's Wwe., Brauerei.

Ein freundliches

Logis

ist bis 1. April zu vermieten.
Wo, sagt die Reb. d. Bl.

Wechselformulare

find im Compt. d. Bl. zu haben.

Calw. Fruchtpreise am 18. Dezember 1897.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Hen- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis		
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	
Kernen, neuer	—	12	12	12	—	10	10	10	10	10	10	121	20	—	20
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	43	43	43	—	7	30	7	30	7	30	118	90	—	2
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	32	77	59	18	6	50	6	28	5	50	371	—	—	4
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	45	87	132	114	18	—	—	—	—	—	806	10	—	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**



Calwer Wochenblatt.

Dienstag

Beilage zu Nr. 150.

21. Dezember 1897.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

„Dtti hat Recht,“ sagte nun die Mätin; „ich begreife dich auch nicht, Elli, daß du noch immer an dem Ottomar so hängst. Meinte er es ernst mit dir, so hätte er die Stelle am Gymnasium angenommen, dann hättest ihr euch in wenigen Monaten schon heiraten können.“

Elli warf der Mutter einen bittenden Blick zu, in dem deutlich zu lesen war: Sage nichts weiter, schone mich, ich leide ja schon genug! Aber dieser Blick blieb unbemerkt.

„Uebrigens,“ fuhr die Mätin fort „glaube nicht, Elli, daß ich sehr unzufrieden damit bin, wie es gekommen ist. Wir behalten dich noch sehr gerne im Hause, der Vater und ich. Deine Schwestern sind noch viel zu jung und unerfahren, und ich wüßte nicht, wer so gut wie du die Wirtschaft besorgen und die Toiletten anständig herstellen könnte, von so Wenigem; denn der Vater hält uns über die Ragen knapp.“

„Er giebt so viel, als er als ehrlicher Mann geben kann,“ warf das Mädchen ernst ein.

„Das heißt, er spart für euch,“ widersprach die Mätin. „Wenns nach ihm ginge, würden wir alle still zu Hause sitzen; ihr würdet euch wie die Mägde kleiden und womöglich wie Elli selbst etwas verdienen müssen. Ja, so wäre es, daß es anders ist, das erkaufe ich euch mit Opfern, die —“

Sie stockte plötzlich; denn Elli's Blick traf sie so ernst, so traurig, daß sie, ohne den Satz zu vollenden, abbrach.

Sie griff von neuem nach der Zeitung, schien aber die Aufmerksamkeit verloren zu haben; denn ihre Augen flogen jede Minute wieder nach dem Tische, an dem ihre Töchter noch immer ordnend beschäftigt waren.

„Und was ich dir noch sagen wollte, Elli,“ hub sie nach kurzer Pause das Gespräch von Neuem an, „auf den reichen Onkel, die viel gepriesene Stütze der Familie, den Präsidenten von Werthern, braucht der Ottomar auch nicht so sehr zu hoffen. Die Frau Professor Erdmann, die mit den Familienverhältnissen, der Gersdorfs sehr vertraut ist, rechnete mir gestern vor, daß der Präsident außer der Professorin zwei verheiratete Schwestern und einen Bruder mit zahlreicher Familie habe, die alle auf die Erbschaft spekulieren; und wäre er so reich, wie man sagt, so geht das Vermögen doch einmal in so viele Theile, daß auf den Einzelnen wenig kommt. Und wer sieht außerdem dafür, daß der Präsident nicht noch einmal heiratet? Er ist noch ein stattlicher Mann und bei seiner Stellung braucht er nur die Hand auszustrecken, so nimmt ihn auch die Jüngste.“

Dtti fing laut zu lachen an:

„Du bist spasshaft, Mama. Der alte Mann und noch heiraten?“

„Und wenn er dich wollte, Dtti, hättest du sicher nichts Eiligeres zu thun, als „ja!“ zu sagen,“ spottete Lena.

„Weil du das wahrscheinlich thätest, traust du's mir auch zu,“ gab Dtti zurück. Nun, er wird uns beide wohl nicht in Versuchung führen, und um Elli's und ihres Ottomar willen müßten wir doch auch wünschen, daß er solche Gedanken nicht mehr hege. Sonst geht ja selbst der Anteil an seinen Millionen ihnen verloren.“

„Millionen!“ rief die Mutter. Das wird so gesagt. Wer weiß, ob's wahr ist. Darauf verlassen soll sich der Ottomar nicht.“

„Wer aber sagt denn auch, daß Ottomar sich darauf verläßt?“ nahm jetzt Elli zur Verteidigung des angegriffenen Geliebten das Wort. „Eben weil er sich nicht darauf verläßt, hat er die Vergünstigung eines Aufenthalts in Griechenland nicht ablehnen mögen. Je mehr er lernt, desto sicherer wird er in Zukunft stehen.“

„Und du wirst darüber alt,“ unterbrach sie die Mutter, „und hält er dir nicht Treue, sondern giebt den Wünschen seiner Eltern, besonders der hochmütigen Professorin nach, die die Geborene noch nicht vergessen kann, dann mag dich später Niemand mehr, dann kannst du eine alte Jungfer werden.“

„Mama, ich dränge mich nicht zum Heiraten, das weißt du, und wenn ich eine alte Jungfer werden soll, hoffe ich auch dann mich nützlich machen, mir mein Brod verdienen zu können. Ich habe mir schon vorgenommen, den Papa zu bitten, mich bei Professor Erdmann einen Kursus im Portraitmalernehmen zu lassen. Der Professor sagte mir gestern, daß er ein Atelier für Damen habe, und war so gütig, meine Portraitskizze von Ottomar, die ich der Professorin geschenkt habe, nicht ohne Talent zu finden.“

„Na am Ende wirst du noch eine berühmte Malerin,“ spottete Dtti; „dann freilich hast du's nicht nötig, zu heiraten. Was mich jedoch betrifft —?“

„Was dich betrifft?“ fragte Lena.

„So ziehe ich das Heiraten auf alle Fälle vor, und wenn ich Geld hätte —“

„Nun, was würdest du dann thun?“

„Dann würde ich den Lieutenant von Ghid heiraten.“

„Weißt du denn aber, ob er dich will?“

„Wenn ich Geld habe, wird er mich wollen. So, freilich —! Uebrigens Mama, was ich dir noch sagen wollte, wir, d. h. der Lieutenant von Ghid, Referendar Hübnert, Lena und ich, haben uns verabredet, sobald das Eis auf der Rousseauinsel wieder hält, uns dort wieder zu treffen.“

„Ich bitte dich, Mama,“ mischte sich Elli jetzt sehr ernst ein, „gieb so etwas nicht zu. Ich glaube wirklich, Lena und Dtti wären leichtsinnig genug, auf die Vorschläge der jungen Herren einzugehen.“

„Du kannst ja als Tugendwächter uns begleiten, wenn du so ängstlich bist,“ trozte Dtti.

„Rein das kann ich nicht; denn dazu habe ich nicht die Zeit, und ich dünkte, ihr hättet auch anderes zu thun, als auf der Rousseauinsel Schlittschuh zu laufen.“

„Ach, wir sind nur einmal jung. Nicht wahr, Mama?“ wandte Lena sich zur Mutter. „Ich glaube wirklich, Elli neidet es uns, daß man uns gestern bei Professor's auch bemerkt hat, und nicht sie allein. Du hast dich ja nur bei dem alten Präsidenten in Thee zu setzen gesucht, hast ihm ordentlich den Hof gemacht, und doch vergebens, wie es scheint.“

„Das war nicht hübsch von dir, Lena,“ sagte Elli, der bei dem grausamen Spott der Schwester Thränen in die Augen getreten waren, und verließ das Zimmer.

„Elli hat recht,“ schalt als sie fort war, die Mutter. Ich dünkte, ihr hättet allen Grund dazu sie zu schonen. Wem verdankt ihr denn das Vergnügen gestern? Hat sie nicht Tage lang an Eurer Garderobe gearbeitet, damit ihr mit Anstand erscheinen konntet? Und das Geld zu den Auslagen hat sie euch auch gegeben; ihr hättet es doch nicht.“

„Sie hatte ja durch Irmgard Duzen den Ofenvorsetzer, den sie gemalt hat, so gut verkauft, da konnte sie uns ja auch etwas abgeben,“ warf Lena ein, „und überdies war es ja auch gar nicht böse gemeint.“

„Die Mätin seufzte, fand aber nichts mehr darauf zu erwidern, sondern vertiefte sich aufs neue in ihre Zeitung.“

Draußen schlug die Glocke an. Es war der Briefträger, der einen Brief großen Formats an die Mätin, einen kleinen an Elli Bodin abgab.

Dtti, die die Briefe im Korridor in Empfang genommen hatte, betrachtete die Aufschrift auf dem letzteren sehr aufmerksam. Dann klopfte sie an der Schwester Zimmer, die an ihrem Arbeitstische mit einer Malerei beschäftigt saß, und reichte ihn ihr hin.

„Da Elli, ich weiß, von wem er ist. Aber ich verrate dich nicht, wenn du es nicht willst. Sei du nicht immer so streng mit uns und gönne uns ein kleines Vergnügen, wenn es uns geboten wird.“

„Als ob ich Euch nicht alles, alles gönnte, Dtti,“ sagte Elli weich. „Wenn ich Euch glücklich machen könnte, ganz glücklich, glaubt mir, ich würde gern mein eigenes Glück hingeben. Aber vor Leichtsinne muß ich Euch warnen, und es ist leichtsinnig, wenn Du Dir von einem jungen Offizier den Hof machen läßt, der Dich doch nicht heiraten kann. Uebrigens,“ ihre Hand zitterte leicht, als sie den Brief aus Dtti's Händen nahm, „habe ich gar nicht Ursache, etwas zu verheimlichen. Der Brief ist von Ottomar, er wird mir noch ein letztes Liebeswort sagen und wir werden uns natürlich auch schreiben, während er fort ist. Ich habe es schon dem Papa gesagt.“

„Nun ja, als Jugendfreunde habt Ihr ja immer korrespondiert, das versteht sich ja von selbst. Nun, wie Du willst; ich meinerseits sage der Mama nichts; sie ist zu neugierig, und will den Brief von Ottomar dann womöglich lesen, und das wirst Du doch nicht wollen.“

Dabei schwenkte sie den anderen Brief in der Hand, auf den nun erst Elli's Blick fiel.

Mit einem raschen Griffe hatte sie ihn Dtti entzogen und las die Adresse.

„An Mama, und von der Firma Isidor?“ Um Gotteswillen, was heißt das wieder?“

Sie war ganz bleich geworden. Auch Dtti wurde nun ernst.

„Du glaubst doch nicht, Elli?“

„Daß Mama wieder Schulden dort hat. Gieb den Brief Mama nicht, Dtti es ist unsere Pflicht, wir müssen ihn Papa geben, er muß es einmal wissen.“

„Elli, wo denkst Du hin? Das ist unmöglich! Du kennst Papa's Festigkeit, und Mama würde es uns nie vergeben, nie!“

„Rein Gott, so geht es immer, immer,“ höhnte Elli, das Gesicht in die Hände legend. Hier Angst und dort Angst, ach, und einmal wird, muß doch alles zu Tage kommen, dann wird das Ende um so schrecklicher sein. Wer nur wüßte, was recht ist.“

Sie rang verzweiflungsvoll die Hände.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfiehlt
sein **Korbwaren**lager als:
 **Wappwagen, Blumentische, Papierkörbe, Waschkörbe, viereckig und oval, Reise- und Postkörbe, Marktkörbe, Damen-, Arbeits- und Nähkörbe** etc. etc.
Schöner Auswahl zu billigen Preisen.
W. Frank, Korbmacher,
beim Hirsche.

Bekanntmachung.

Der gute Ruf, dessen sich die von mir gelieferten **gebrannten Kaffees** schon seit Jahrzehnten erfreuen, veranlaßt sehr häufig direkte Anfragen des verehrl. Publikums aus allen Teilen des Landes, wo meine Kaffees im Detail zu haben seien. Ich habe mich daher auf vielseitigen Wunsch entschlossen,

gebrannten Kaffee in Paketen unter meiner Firma und Schutzmarke

in den Handel zu bringen, und zwar

Marte F	& N	1. 20	pr. Pfund,
"	FF	"	1. 40
"	FFF	"	1. 60
"	FFFF	"	1. 80

Ein großer Teil der in den Handel kommenden gebrannten Kaffees ist durch Zucker — oder andere Glasuren, Wasserzusaß und Ähnliches beschwert, wovon zu warnen ist, denn hiedurch wird keineswegs eine Verbesserung des Geschmacks, sondern nur eine Täuschung des Publikums in Hinsicht auf das Gewicht erreicht. Bei meinen Kaffees ist dagegen volle Garantie geboten für **absolut natürliche Röstung ohne irgend welchen Zusaß**, mittelst Röstmaschinen neuester und bester Konstruktion.

Die Zusammenstellung der Sorten geschieht unter peinlichster Geschmacksprüfung auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung, und da ich durch direkte Bezüge von den Produktionsländern im Einkauf die größtmöglichen Vorteile genieße, mich aber andererseits mit dem bescheidensten Nutzen begnüge, so ist bei den unter meiner Firma zum Verkauf kommenden Kaffees das denkbar Beste zu billigstem Preise geboten.

Aug. Griesinger, Stuttgart.

Niederlagen in Calw bei Herrn **J. Hinderer, J. F. Oesterlen, Frau Nanette Fenchel.**

Wegen ihrer hübschen und originellen Verpackung eignen sich diese Kaffees auch ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken.

Ausserordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 g in Calw bei Herrn Seeger, neue Apotheke; Joh's. Hinderer, Kaufmann; C. Schnauffer Cond

"MESSMER" Thee 3.50
pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Klasse. Mk. 2.50 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 50 u. 80 Pf. Zu haben bei Carl Costenbader in Calw.

A. Thurmayer's

Bäck-

Pulver in Paket à 10 und 15 g .

Vanillin-

Zucker in Paket à 10 und 20 g .

Pudding-

Pulver in Paket à 15 g .

unentbehrlich in der bürgerlichen Küche. 1 Kochbüchlein (25 g), 150 Recepte enthaltend, auch zu Weihnachtsgeschenk, ist in jeder Niederlage erhältlich. In Calw bei Carl Sakmann Wwe. und Gg. Krimmel.

Simmogheim.

Für Weihnachten

empfehle

Christbaumschmuck,

Confect,

feinste Eiersprengerlen,

sowie alle Größen

ff. Basler Herz- und Honiglebkuchen.

R. G. Schmert.

Vorteilhafte Verwertung alter Wollsachen

bei Entnahme von: **Sauskleider, Unterrock-Stoffen, Pamentuchen, Hoben, Mantelstoffen, Planelen, Decken, Teppichen, Vorhängen, Strickwolle, Baichleiderstoffe, Vorchend, Handtücher, Hemdentuche Bettzeuge; ferner Herrenkoffe in Kammingarn, Cheviot, Buckskin** etc. durch **R. Eichmann, Ballenstedt.** Annahmestelle u. Musterlager bei Frau W. Kalschold Wwe., Bischoffstraße.

Staengel & Ziller, Stuttgart,

empfehlen

Cacao und Chocoladen

in besten Qualitäten.

In jedem besseren Geschäft zu haben

Thee und Cacao, in Paquet und offen, Chocolade,

sowie

Knorr's Hafer-Cacao

empfiehlt bestens

A. Schauffler.

Breitenberg.

Weinverkauf.

Garantiert reinen neuen **Pfälzer Weißwein**, pro Liter 30 g , neuen **Elfsäher Weißwein**, pro Liter 40 g , alten **1893er Rotwein**, besonders für Kranke geeignet, pro Liter 55 g , empfiehlt

Matthäus Funk.

Eine bereits noch neue **Hand-Futterschneidmaschine** ist wegen Anschaffung eines Gépels um den billigen Preis von 30 M zu verkaufen

bei Obigem.

Rattonin

(Rattentod)

in Kugeln, eingetragene Schutzmarke, tötet absolut sicher **Ratten, Mäuse und Hamster**; vollständig unschädlich für Menschen und Haustiere.

Allein echt zu haben bei **Eugen Dreiss, Calw.**

Calw.

Eine hochtrachtige

Ruh,

Simmenhater Kasse,

mit 2. Kalb, verkauft

Benj. Rusterer, Metzger.

Ein tüchtiger, nächsterner

Pferdeknecht

kann sogleich eintreten bei

Carl Giller.

Liefere bei Pforzheim.

Unterzeichneter sucht einen

Dienstknecht,

welcher mit Pferden umgehen kann und etwas von der Landwirtschaft versteht, im Alter von 18—21 Jahren, ebenso eine

Dienstmagd,

18—21 Jahre alt, welche mit den häuslichen Geschäften vertraut ist, auf nächstes Ziel.

Karl Schweickert & Ranne.

Dilschrim.

300 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

J. Rau.

1 Mk. 80 Pfg.

für Januar, Februar und März durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

